

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Christa Luft, Maritta Böttcher
und der Fraktion der PDS
– Drucksache 14/3440 –**

Haushaltsmittel für Forschungsförderung

1. Wie viele Förderanträge werden beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) aufgrund fehlender Haushaltsmittel zu den einzelnen Förderschwerpunkten (Bereich Forschung) jeweils nicht berücksichtigt?

Förderanträge werden im Wettbewerb um die besten Ideen in vorgegebenen Themenfeldern ausgewählt. Kriterien für die Bewilligung der Förderanträge sind u. a. wissenschaftliche Exzellenz und Kompetenz des Antragstellers sowie die gesellschaftliche und fachliche Relevanz der Vorhaben. Das Vorhaben muss ferner einen bedeutenden Beitrag zur Umsetzung der spezifischen förderpolitischen Ziele der Fachprogramme leisten.

Gesichtspunkte der Regionalförderung sind für die Förderentscheidungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) nicht ausschlaggebend.

2. Wie teilen sich die Anträge auf die einzelnen Länder jeweils auf?

Eine Gliederung nach einzelnen Ländern ist nicht sinnvoll, da eine Vielzahl der beantragten Vorhaben als länderübergreifende Kooperationen vorgeschlagen werden, sodass in jedem Einzelfall eine regionale Aufteilung vorgenommen werden müsste. Dieser verwaltungsmäßige Aufwand erscheint nicht vertretbar.

3. Wie viele Unternehmen sind in den einzelnen Ländern davon betroffen?
Wie groß ist hierbei der Anteil der kleinen Unternehmen?

Für die regionale Aufteilung wird auf die Antwort zu Frage 2 verwiesen.

Das BMBF hat im Jahr 1999 den Anteil der Wirtschaft an der direkten Projektförderung (d. h. Projekte, die in der Regel einzeln begutachtet und entschieden werden) im Bereich Forschung und Technologie auf 1,062 Mrd. DM erhöht. Diese Summe verzeichnete seit 1997 einen Anstieg um 15 %.

Einen Schwerpunkt der Forschungs- und Technologieförderung der Bundesregierung (BMWi und BMBF) in der Wirtschaft bildet die Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen. Das Volumen der KMU-Förderung erreichte im Jahr 1999 1,1 Mrd. DM. Das BMBF hat davon rund 225 Mio. DM zur Verfügung gestellt.

4. Wie ist zum Beispiel der Stand der Förderung eines Dresdener Bauunternehmers für ein Informations- und Kommunikationssystem, dem mit Schreiben des BMBF vom 4. August 1999 eine Zuwendung in Aussicht gestellt wurde?

Auf die Bekanntmachung des Förderschwerpunktes „Bauforschung und -technik“ hat die Firma Dittrich Dachdecker-Meisterbetrieb GmbH & Co. KG zusammen mit 170 anderen Interessenten die Projektskizze im Mai 1999 eingereicht. Als Ergebnis des Bewertungs- und Begutachtungsverfahrens wurde der Firma mitgeteilt, dass die Projektidee für eine Förderung infrage kommen kann.

In der ersten Phase wurden diejenigen Verbundprojekte bewilligt, die von den Gutachtern als besonders prioritär empfohlen worden sind. Die Skizze von der Firma Dittrich gehörte nicht dazu.

Demnächst werden in einer zweiten Runde alle übrigen Interessenten aufgefordert, ihre Projektskizzen zu überarbeiten und einzureichen. In Vorbereitung darauf hat der zuständige Projektträger mit der Firma Kontakt aufgenommen und mit der Beratung begonnen.